

Eine intensive Aufzucht zahlt sich aus

Die Lebensstagsleistung ist die wichtigste Kenngrösse für eine wirtschaftliche Milchproduktion. Sie hängt entscheidend von einem frühen Erstkalbalter der Rinder ab. Dafür braucht eine intensive Aufzucht.

SUSANNE MEIER

Die Aufzucht eines Rindes kostet Zeit und Geld. Je früher das Tier Milch gibt, desto tiefer ist die Investitionen. Doch dafür müssen die Fütterung und die Aufzucht stimmen. Sie gliedert sich in mehrere Phasen mit unterschiedlichen Fütterungsintensitäten. In der ersten Phase müssen die abgesetzten Kälber hohe Zunahmen erreichen. Die Beobachtung der Entwicklung der Tiere und die Versorgung mit hochwertigen Futterkomponenten stellen hier die grössten Herausforderungen dar. Alle Fehler, die in der ersten Aufzuchtphase gemacht werden, gehen zulasten der Lebensleistung und der Stoffwechselfundheit.

Euteranlage fördern

Kälber, die als Rind früh kalben sollen, werden entsprechend intensiv aufgezogen. «Vom Absetzen bis zum Alter von neun Monaten sollten tägliche Zunahmen von 650 bis 850 g erreicht werden, damit die Jungtiere sich gut entwickeln und später als Kühe einen leistungsfähigen Stoffwechsel haben und eine hohe Milchleistung», erklärt Jonas Salzmänn von der UFA. Besonders wichtig sind eine gute Körperentwicklung und ein angemessenes Wachstum des Euters. Ab der Geburt bis zum sechsten Lebensmonat wird die Euteranlage gebildet. Eine intensive Fütterung in dieser Phase fördert das Wachstum und die Ausbildung des Euters. Wird zu verhalten gefüttert, bilden sich weniger Euterzellen, und das Fett lagert sich im Eutergewebe ein. Dies führt zu einer Verringerung der späteren Milchleistung. Das Futter für die Jungviehaufzucht sollte von bester Qualität sein. Auch Wasser muss in bester Qualität zur freien Aufnahme zur Verfügung stehen. Ein Jungrind mit 100 bis 290 kg Gewicht nimmt



Ab dem Absetzen bis rund einjährig ist eine Zunahme von 600 bis 700 g pro Tag anzustreben. Das bedingt eine intensivere Fütterung. (Bild: mge)

täglich zwischen 10 und 30 Liter Wasser auf. Jonas Salzmänn geht einen Schritt weiter: «In der zweiten Phase der Jungviehaufzucht müssen die Jungrinder mit mittleren Zunahmen auf das optimale Gewicht für eine erfolgreiche Erstbesamung vorbereitet werden, für welche sie das optimale Gewicht erreichen müssen.» Alle Fehler, die in der zweiten Aufzuchtphase gemacht werden, wirken sich negativ auf den Besamungserfolg und auf das Erstkalbalter aus.

Besamen mit 15 Monaten

«Ab dem Absetzen bis rund einjährig sind 600 bis 700 g Zunahmen pro Tag anzustreben», so sein Rat. «Die Tiere werden etwas verhaltener gefüttert.» Ab dem Alter von einem Jahr bis zur Erstbesamung wird die Intensität der Fütterung weiter aufs Wachstum angelegt. «Mit 600 bis 700 g pro Tag ist man auf einem guten Weg», so Jonas Salzmänn. «Wenn gealpt wird, sind die Zunahmen natürlich tiefer.» Bei der Aufzucht im Tal sollten die täglichen Zunahmen bei einem frühreifen Holsteinerind moderat sein, damit die Jungrinder gleichmässig wachsen und nicht in eine Überkonditionierung hineinfluten. Deshalb kann die Ration «dünner»

ausfallen. Das optimale Gewicht eines intensiv aufgezogenen Rindes zum Zeitpunkt der ersten Belegung liegt laut dem Milchviehspezialisten bei 380 bis 420 kg. Dies gilt bei milchbetonten Rassen wie Holstein und Brown Swiss. Weniger intensive Rassen wie Swiss Fleckvieh dürften beim Abkalben ruhig etwas älter sein, betont er. «Das ideale Alter für die erste Belegung liegt bei Holstein und bei Brown Swiss mit einer sehr intensiven Aufzucht bei etwa 15 Monaten, sodass die Rinder im Alter von 24 Monaten zum ersten Mal abkalben. Wir haben je länger je mehr Betriebe, bei denen die Rinder sogar schon mit 22 bis 23 Monaten abkalben – natürlich bei einer sehr intensiven Fütterung. So steigt die Lebensstagsleistung markant, denn das Erstkalbalter beeinflusst diese Kenngrösse am meisten.»

Wiegen oder messen

Ob sich die Tiere «nach Plan» entwickeln und die nötigen 400 bis 420 kg für die erste Belegung erreicht haben, kann durch Wiegen oder durch ein Gewichtsmassband ermittelt werden. Diese Kontrolle sollte regelmässig und in kurzen Abständen durchgeführt werden, um möglichst schnell auf Fütterungs-

fehler reagieren zu können. In der dritten Phase der Jungviehaufzucht, also in der Phase nach der Erstbesamung, müssen die Rinder mit mittleren Zunahmen auf das optimale Gewicht für die Abkalbung und für die erste Laktation vorbereitet werden. Die Herausforderung ist auch hier, eine Verfettung zu verhindern und trotzdem zum Abkalbetermin das optimale Gewicht zu erreichen. Fehler, die in der dritten Aufzuchtphase gemacht werden, gehen zulasten der Leistungsbereitschaft in der ersten Laktation wie Tagesmilchmenge und Fruchtbarkeit. Zu intensiv gefütterte Rinder sind zudem anfällig gegenüber Geburtsproblemen, Stoffwechselstörungen zu Laktationsbeginn und Fruchtbarkeitsstörungen.

Abkalben mit 24 Monaten

«Die Fütterung sollte aber auch nicht zu verhalten sein, denn Tiere mit einem zu geringen Abkalbegewicht haben eine schlechtere Einsatzleistung», warnt Jonas Salzmänn. «Angestrebt werden vor dem Abkalben tägliche Zunahmen von 550 bis 700 g, sodass die Jungtiere im Alter von 24 Monaten und mit einem Gewicht von rund 600 kg zum ersten Mal abkalben. Sie sollten dabei alle Komponenten

der Ration der laktierenden Kühe erhalten, um den Pansen auf die erste Laktation vorzubereiten. Es ist wichtig, die Entwicklung der Rinder auch in dieser Phase regelmässig zu kontrollieren.

Leistung pro Lebenstag

Je früher das Tier Milch gibt, desto tiefer sind die Investitionen in die Aufzucht, und desto höher ist die Lebensstagsleistung – die wichtigste Kenngrösse für die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion. «Eine Lebensstagsleistung der Herde von 12 bis 13 kg Milch im Schnitt ist rentabel», nennt Jonas Salzmänn von der UFA die wichtige Kenngrösse. «Einzeltiere dürfen und sollen auch 14 kg erreichen.» Kalbt das Rind statt mit 24 erst mit 30 Monaten, muss es bei der gleichen durchschnittlichen Laktationsleistung von 8000 kg eine Laktation länger Milch produzieren, nämlich 4,5 Laktationen, um eine Milchleistung je Lebenstag von 14 kg zu erreichen. Zudem werden insgesamt mehr Nährstoffe benötigt als bei intensiver Aufzucht. Rinder mit einem Erstkalbalter von 30 Monaten verbrauchen rund 42 Prozent mehr Futter als Rinder, die in einem Alter von 24 Monaten abkalben.